



Er erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 Mk. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande 1,75 Mk. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnements: Enztalbote Wildbad & Co., Wildbad, Schwarzwald-Verlag. — Postamt Nr. 28174. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Nachunterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr v. mittags. — In Raumüberschüssen oder wenn geschäftliche Verhältnisse notwendig sind, fällt jede Nachtragserhöhung weg.

Verlag und Schriftleitung: Schwarzwald-Verlag, Wildbad, Wilhelmstraße 66, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Polnisches Geheimdokument über die Deutschen-Enteignung

London, 12. Sept. „Manchester Guardian“ veröffentlicht ein in den Besitz des Blattes gelangtes polnisches Geheimdokument, das, wie das Blatt hervorhebt, die von der deutschen Minderheit in Polen an den Völkerbund gerichtete Beschwerde rechtfertigt, daß die polnischen Behörden mittels des sogenannten „Agrarreformgesetzes“ nichts anderes beabsichtigen, als die Deutschen zu verdrängen. In dem „streng vertraulichen“ Schreiben des Wojewoden Lamot von Pommern an den Präsidenten des Bezirkslandesamts in Graudenz wird dieser angewiesen, wie er bei der Enteignung großer Güter in den verschiedenen Grenzgebieten im Jahr 1930 vorgehen soll. Das Bezirkslandesamt hatte einen Enteignungsplan für große Güter ausschließlich im Sinn einer wirklichen Agrarreform entworfen. Die vorgesehene polnische Zivil- und die Militärbehörden waren mit dem Plan jedoch nicht zufrieden und sie verlangten dessen Abänderung in dem Sinn, daß die Agrarreform als Waffe gegen die deutsche Minderheit verwendet werden könne. Die sogenannte Landreform in Polen, sagt der „Manchester Guardian“, ist also gar nichts anderes, als eine bewußte Bekämpfung des Deutschtums und der Deutschen in Neupolen aus politischen und militärischen Erwägungen heraus. Die polnische Regierung habe sich den Beschwerden der deutschen Minderheiten gegenüber stets herausgeredet mit der Behauptung, daß für die Enteignungen nur „wirtschaftliche Erwägungen“ maßgebend seien und daß deutsche und polnische Besitzer gleichmäßig behandelt würden. Die Unwahrheit dieser Behauptung wird durch das Dokument klar erwiesen, ebenso die traffe Verletzung der Rechte der Minderheiten unter Bürgerschaft des Völkerbunds. Das amtliche Schriftstück werde gerade zur rechten Zeit bekannt; den polnischen Beteuerungen, daß die „Landreform“ unparteiisch durchgeführt werde, werde man künftig keinen Glauben mehr schenken dürfen. Der Völkerbundsrat habe nunmehr die Pflicht, die Angelegenheit zu untersuchen.

In dem bekannten Polenvertrag ist den Polen ein Milliarden-geschenk gemacht worden, mit dem man trotz dringender Warnungen die Einstellung der Deutschen-Enteignungen erkaufen zu können glaubte. Polen hat die 1½ Milliarden eingestekt, die Deutschen-Enteignung aber munter fortgesetzt. Diese bittere und sehr kostspielige Erfahrung hätte Deutschland sich ersparen können.

Einige besonders kennzeichnende Stellen des Geheim-papiers lauten:

Der Teil, der durch den sogenannten Korridor geht, muß unnachgiebig von den größeren Besitzungen gesäubert werden. Keine Ausnahme darf gemacht werden, seitdem der Generalstab die Anweisung gegeben hat, Graudenz und seine Umgebung, besonders nach Norden und Nordwesten, nach der ostpreussischen Grenze hin, in einer bestimmten Zeit stark zu befestigen. Das Gebiet von Thorn muß in einem Radius von 20 Kilometer gesichert werden, da Thorn der Sitz der Behörden ist. Die Eisenbahnlinie von Bromberg nach Dirschau über Lasowitz, welche von erstklassiger strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist, muß aus Sicherheitsgründen durch Besetzungen gehen, die zum größten Teil in polnischen Händen sind. Aus diesem Grund müssen deutsche Besetzungen, die unmittelbar die Eisenbahnlinie oder andere Anlagen der Eisenbahn berühren, in diesem Jahr aufgegeben und zum größten Teil den polnischen Ansiedlern zur Verfügung gestellt werden.

Henderson fordert baldige allgemeine Abrüstung

Genf, 12. Sept. In der gestrigen Nachmittags-sitzung der Völkerbundsversammlung hielt der englische Außenminister Henderson eine Programmrede: die Entschliessung der 27. Staatenversammlung, daß die angestrebte Zusammenarbeit der europäischen Staaten nur im Rahmen des Völkerbunds herbeizuführen sei, sei ganz im Sinn der englischen Regierung. Die Ereignisse der letzten Monate haben klar bewiesen, daß die ganze Welt eine wirtschaftliche Einheit sei. Von den Befugnissen und Einrichtungen der Wirtschafts-Abteilung des Völkerbunds müsse mehr Gebrauch gemacht werden. Henderson sprach die Hoffnung aus, daß im nächsten Jahr alle Staaten dem Schiedsgerichtsabkommen beigetreten sein werden. Der Kelloggpaakt sollte in die Völkerbunds-satzung eingearbeitet werden, damit das Recht auf private Kriegsführung endgültig abgeschafft und die Völkerbunds-satzung wirkliche Friedens-satzung werde. Unter allgemeiner Spannung ging dann Henderson auf die

Tagespiegel

In dem endlosen Prozeß Rogens-Jakubowski hat das Reichsgericht die Revision der Angeklagten Rogens u. Frau Köhler, die wegen Beihilfe zum Mord verurteilt worden waren, verworfen. Damit ist anerkannt, daß der russische Kriegsgefangene Jakubowski, der vor einigen Jahren zum Tod verurteilt worden war, der Mörder war und daß die Angeklagten ihm Beihilfe geleistet haben.

Der Völkerbundsrat hat einstimmig die Aufhebung des sogenannten Bahnschuhes im Saargebiet beschlossen. — Die Aufhebung ist Sache des Völkerbunds, nicht Frankreich, weil das Saargebiet im Auftrag des Völkerbunds „regiert“ wird.

Abrüstungsfrage

ein: England ist bereit, allen Beschlüssen und Maßnahmen zur Verhütung des Kriegs beizutreten, aber nur unter der Bedingung, daß ein allgemeiner Vertrag zur Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen durchgeführt werde. Zu neuen „Sicherheits“-maßnahmen wird England seine Zustimmung nur geben, wenn die Abrüstung aufhört, eine „Frage“ zu sein, und wenn sie Tatsache wird.

Die Urheber der Völkerbunds-satzung, so rief Henderson, waren nie der Ansicht, daß die internationale Zusammenarbeit Erfolge haben könne, wenn die Rüstungen einzelner Staaten unbeschränkt fortgesetzt und wenn das Wettrennen wieder aufgehoben würde. Deshalb haben wir den Artikel 4 in die Satzung aufgenommen, um eine allgemeine Herabsetzung und Einschränkung der nationalen Streitkräfte durch internationale Verträge herbeizuführen. Diese Verpflichtung ist noch nicht eingelöst worden, obwohl sie vor elf Jahren eingegangen worden ist. Jahre schwinden dahin und doch bildet diese Verpflichtung einen Teil des Friedensvertrags, der bedeutender ist als irgend eine Verpflichtung, die in Schiedsverträgen enthalten ist. Durch diese Verpflichtung ist jede Regierung an den Völkerbund gebunden. Es ist eine Zusage, die oft erneuert worden ist. Vor zwei Jahren erklärte die Versammlung, daß unter den gegenwärtigen Sicherheitsverhältnissen der Abschluß einer allgemeinen Abrüstungskonvention möglich sei. Zwei Jahre sind vergangen und wir haben diese allgemeine Konvention noch nicht abgeschlossen. Die Völker der Welt werden ungeduldig und zweifeln an unserm guten Willen.

Wenn die Flottenabrüstung nicht allgemein durchgeführt werden kann, wenn sie nicht durchgeführt werden kann durch die Einschränkung und Begrenzung der Land- und Luftstreitkräfte, so werden die Abrüstungsverträge nicht ausgeführt. Die Völkerbunds-satzung wird unerfüllt bleiben und der Friede Europas und der Welt wird nicht gesichert sein. Die Zeit für praktische Ergebnisse ist jetzt gekommen, und wir hoffen daher, daß der vorbereitende Ausschuss, wenn er im November zusammentritt, machtvoll vorstoslen und seine Aufgabe tatsächlich zu Ende führen wird. Wir hoffen, daß die Weltabrüstungskonferenz vom Völkerbundsrat auf nächstes Jahr einberufen werden kann. Ich rufe alle hier versammelten Nationen an, sich zusammenzuschließen in dem gemeinsamen starken Bemühen, den großen Zweck, für den der Völkerbund geschaffen ist, zu erfüllen.

Pressestimmen

Die Pariser Presse ist einstimmig in der Meinung, daß Briands Rede in der Völkerbundsversammlung am Donnerstag vormittag wieder ein Meisterstück seiner Redekunst gewesen sei. Ueber die Gegenwartsfragen habe er sich sehr zurückhaltend und unklar ausgesprochen, um so mehr habe er die Versammlung mit seinen Zukunftsträumen von der Gefühlsseite zu packen versucht.

Die Rede Hendersons fand in Paris größte Beachtung und wird von den meisten Blättern scharf angegriffen. Diese Ausführungen hätte ebenso auch Curtius machen können. „Petit Journal“ fragt, ob Henderson glaube, daß der internationale Geist darin bestehe, den Plan des Europabunds in einen Gegenatz zur Abrüstung zu bringen, daß also Europa geradezu die Rüstungen begünstige.

Der Londoner „Daily Herald“ schreibt: Hendersons Rede war ein Appell an den Völkerbund, an die Regierungen. Das wichtigste in seiner Rede ist die Forderung, daß die Abrüstungskonferenz für das nächste Jahr einberufen wird. Der Völkerbund ist an einem kritischen Augenblick angelangt. Der Genfer Berichterstatter des „Daily Herald“ nennt die Rede Briands eine tiefe Enttäuschung.

Plan der Völkerbundsversammlung

Blockland für Abrüstung und Vertragsänderung

Genf, 12. Sept. Als erster Redner sprach in der heutigen Vollversammlung des Völkerbunds der holländische Außenminister Beelaerts van Blockland, der zusammenschend feststellte, daß auf den verschiedensten Ge-

ieten, insbesondere dem der Abrüstung, keine Fortschritte zu verzeichnen seien. Die europäische Zusammenarbeit müsse so gestaltet werden, daß die Interessen der einzelnen Staaten mit denen der Allgemeinheit zusammenfallen. Die holländische Regierung vertraue darauf, daß die Novembertagung des Vorbereitungsausschusses die Lehre vor der allgemeinen Abrüstung sein werde. Blockland wies eindringlich auf Artikel 19 der Völkerbunds-satzung hin, der bestimmt, daß unabwendbar gewordene Verträge, die den Frieden der Welt gefährden, von Zeit zu Zeit einer Nachprüfung unterzogen werden sollen.

Die Abrüstungsfrage in Genf

Die Abrüstungsfrage, die schon in der augenblicklichen allgemeinen Aussprache der Völkerbundsversammlung von fast sämtlichen Rednern berichtet worden ist, wird voraussichtlich im zuständigen Ausschuss des Völkerbunds zu eingehenden Erörterungen führen. Wie der Vorsitzende der Vollversammlung mitteilt, hat die holländische Abordnung beantragt, den Teil des Jahresberichtes des Generalsekretärs, der sich mit der Abrüstung beschäftigt, dem dritten Ausschuss zu überweisen.

Ein Antrag Briands

Genf, 12. Sept. Briand hat beantragt, die Entschliessung der Staatensammlung vom 8. September bezüglich des Alleuropaplans auf die Tagesordnung der Bundesversammlung zu setzen.

Der Völkerbundsrat über den Bahnschuh

Genf, 12. September. Der Völkerbundsrat hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, die hauptsächlich der Frage des Bahnschuhes im Saargebiet gewidmet war. Der italienische Vertreter Scialoja unterbreitete als Berichterstatter dem Rat einen Vorschlag, der in den gemeinsamen Besprechungen des Dreier-Ausschusses (Curtius, Briand, Scialoja) mit Wilson, dem Präsidenten der Regierungskommission des Saargebiets, vorbereitet worden ist. Danach sollen die Bahnschuhtruppen bis spätestens 1. Januar 1931 aus dem Saargebiet zurückgezogen werden.

Die deutsche Abordnung in Genf reißt zur Wahl nach Lörrach

Reichsminister Dr. Curtius und die ganze deutsche Völkerbundsabordnung reifen am Sonntag von Genf nach der badischen Grenzstadt Lörrach, um dort ihre Wahlzettel abzugeben.

Neue Nachrichten

Der Reichspräsident wieder in Berlin

Berlin, 12. September. Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern abend 9 Uhr von Dietramszell mit dem fahrplanmäßigen FD-Zug wieder in Berlin eingetroffen.

Neue Belastung der Gemeinde-Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 12. September. Die anhaltende Ungunst der allgemeinen Wirtschaftslage bewirkt, daß die Arbeitslosigkeit für den einzelnen sich immer länger ausdehnt und daß sie daher aus der Arbeitslosenversicherung ausschneiden und als „Ausgesteuerte“ der Gemeindefürsorge zugewiesen werden. So sind es in zunehmendem Maß die Gemeinden, auf denen die Bürde der Erwerbslosenfürsorge liegt statt der Versicherung, die durch die Beiträge gespeist wird. Von den Wohlfahrtsämtern der Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 Millionen Einwohner haben) wurden am 31. August insgesamt 445 000 Wohlfahrts-erwerbslose betreut; davon 47 000 durch Zuweisung gemeindlicher Fürsorgearbeit. Gegenüber dem Juli (404 000) bedeutet dies eine Steigerung um 9,9 Prozent, während die Zahl der in Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge Unterstützten im Reich in der gleichen Zeit nur um 2,4 Prozent gestiegen ist. Der Kreis der Wohlfahrts-erwerbslosen in den genannten Städten ist damit heute bereits größer als der der gesamten Krisenfürsorge im Reich. Außer den Wohlfahrts-erwerbslosen hatten die Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern 49 000 Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung laufend zuzüglich zu unterstützen.

Das schlechte französische Flugzeugmaterial

Paris, 12. Sept. Im Zusammenhang mit dem schweren Flugzeugunglück, das sich Anfang des Monats bei Chartres ereignete und bei dem sechs Personen den Tod fanden, hat der Luftfahrtminister den französischen Fluggesellschaften verboten, die von den französischen Farman-Werken hergestellten Flugzeuge und Motoren vom Typ Goliath-Jupiter weiter zu verwenden. Diese Maßnahme, die bereits zum Teil durchgeführt ist, schädigt eine

Reihe großer Gesellschaften außerordentlich, da von den Jupiter-Motoren große Lagerbestände vorhanden sind.

Trigonen abgereist

Buenos Aires, 12. Sept. In dem Hafenplatz La Plata wurde gestern der bisherige Präsident Trigonen in Begleitung seiner Tochter und eines Arztes an Bord des Kreuzers „Belgrano“ gebracht. Er machte nicht den Eindruck eines gebrochenen Mannes. Wie verlautet, wird er seinen Wohnsitz in Montevideo (Uruguay) nehmen.

Der englisch-amerikanische Wettbewerb in Argentinien

New York, 12. Sept. Die amerikanische Handelskammer in Buenos Aires hat laut Associated Press die Handelskammer der Vereinigten Staaten in Washington um Unterstützung der neuen argentinischen Regierung ersucht. Dazu erklärt die „New York Times“, die Regierung in Washington stehe auf dem Standpunkt, daß die neue Regierung in Argentinien zunächst von den Regierungen Südamerikas anerkannt werden müsse, dann sei sie zur Anerkennung bereit. Jedoch müsse die Einholung der Anerkennung durch Washington jedenfalls erfolgen, bevor die Anerkennung durch England nachgesucht werde. Die „New York Times“ weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß England in Argentinien in scharfen Wettbewerb mit den Vereinigten Staaten eingetreten und bemüht sei, seinen früheren Einfluß in Argentinien wieder zu gewinnen.

Lokales.

Wildbad, den 13. September 1930.

Die Postannahmestelle im Badhotel wird am Montag, den 15. September ds. Js., geschlossen.

Wahlversammlung der Einheitsliste 6! Die gestrige Versammlung, Staatspartei und Volkspartei (Einheitsliste 6) gestaltete sich zu einem für Wildbad ungewohnten Erfolg. Der Saal der „Alten Linde“ war überfüllt, so daß die Fenster nach den äußeren Wänden ausgehängt werden mußten, wo noch eine Anzahl Mitbürger der Versammlung beiwohnten. Dr. Friz begrüßte die zahlreich erschienenen und betonte, daß jetzt auch parteipolitisch nicht Organisierte, zu denen er selbst zähle, Farbe bekennen und sich einen Mühen zum gemeinsamen Dienst für das Vaterland. Nicht Standes- und Parteiinteressen, sondern das Staatsgefühl müssen Ausschlag geben, er warnte vor Zerplitterung der Stimmen auf kleine Interessengruppen, die sich im Reichstag doch nicht durchsetzen können und fordert auf auch die bisherigen Nichtwähler an ihre Pflicht zu erinnern. Das ganze Bürgertum müsse eintreten für die Einheitsliste 6. Der Redner des Abends, Herr B. D. Müller, Stuttgart, ehem. Fabrikdirektor, bekam nun das Wort und sprach zunächst über die Bedeutung des Wahlergebnisses von Württemberg und Baden. Zeigt es sich, daß der Versuch, der in Württemberg und Baden gemacht wird, um die Staatsbürger zu sammeln, erfolgreich ist, so werde das zur Folge haben, daß im ganzen Deutschen Reich der Gedanke der Sammlung des Bürgertums nicht eher zur Ruhe komme, bis er restlos erfüllt sei. Aber auch vom Standpunkt der Reichspolitik aus gesehen, gewinne die diesmalige Reichstagswahl eine besondere Bedeutung deshalb, weil es sich zum erstenmal um Regierungswahlen handelt. Da der Reichstag die Aufhebung der Notverordnung, die die Reichsregierung erlassen hat um eine Umkehr auf dem Gebiet der Finanz- und Wirtschaftspolitik einzuleiten, aufheben wollte, sei der Reichspräsident genötigt gewesen, den Reichstag aufzulösen. Jetzt soll das Volk entscheiden, ob es mit dem Reichspräsidenten den Weg zur Rettung der deutschen Wirtschaft oder des deutschen Volkes gehen will oder nicht. Zu bedauern sei, daß dem Sammelruf nur die Deutsche Volkspartei und die Staatspartei gefolgt wäre. Die Volkspartei war im Grundlag bereit, sich der Einheitsliste anzuschließen, aber sie verfügte nicht über die geschlossene Organisation, die dazu erforderlich gewesen wäre. Anders die Wirtschaftspartei. Trotzdem sie den Anschluß an die Einheitsliste abgelehnt hatte, sei sie noch einmal aufgefordert worden, sich der Sammlung anzuschließen. Aber die Unterhändler der Wirtschaftspartei hielten es für richtiger, sich hinter ihre Berliner Parteileitung zu verschließen, obwohl ihnen sowohl von der Deutschen Volkspartei als auch von der Deutschen Staatspartei zugesichert worden ist, daß man alle ihre Wünsche erfüllen würde. Nun versuchte der Redner trotz der wenig zur Verfügung stehenden Zeit den Versammlungsbesuchern Aufklärung über die Notverordnung zu geben. Als erstes sprach er über die Osthilfe und die Bedeutung für das übrige Deutsche Vaterland, diese Not in jenem Gebiet zu beseitigen. Sehr interessante Ausführungen machte er über die Sanierungen der Reichsfinanzen, wobei seine eigenen Erfahrungen als Leiter eines industriellen Betriebes ihm bei der Schilderung hierüber sehr zum Vorteil kamen. Ebenso konnte er durch seine eigenen Erfahrungen in nicht leicht zu überstehender Weise die Gründe der allgemeinen Wirtschaftsnot, von der nicht nur Deutschland, sondern auch die Siegerstaaten betroffen sind, schildern. Er ging dann dazu über zu untersuchen, ob und welche Gründe für die Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftsnot in der Entwicklung der innerdeutschen Verhältnisse zu suchen sind und kam dabei zu dem Schluß, daß die übermäßige Belastung der deutschen Wirtschaft eine der Hauptursachen der Wirtschaftsnot sei. Sehr interessant waren die Zahlen und einzelnen Angaben, die er dazu als Beweis anführen konnte, es ergab sich aus seinen Ausführungen der zwingende Schluß, daß ein gut Teil der Wirtschaftsnot und der Arbeitslosigkeit durch die Arbeit und Sparsamkeit auf allen Gebieten des öffentl. und privaten Lebens überwunden werden könne. Da allgemein von den Oppositionsparteien der Vorwurf erhoben wird, daß die Fragen der Außenpolitik mit Stillschweigen übergangen werden, ging der Redner ausführlich auf die Außenpolitik ein. Dabei schilderte er die verschiedenen Phasen der Außenpolitik: Die Zeit der Erfüllungspolitik, den nationalen Widerstand im Ruhrkampf und die Verständigungspolitik Stresemanns. Es sei zu bedauern, daß man gerade diesen Teil des Vortrages in einem Bericht nur erwähnen und nicht ausführlicher behandeln könne. Die Ausführungen des Redners boten viele bemerkenswerte Punkte die wenig bekannt sind, deren Kenntnis aber zur Beurteilung der Gesamtlage unerlässlich erscheinen.

Dem Vortrage folgte die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit ohne jeden Zwischenruf, es wurde aber infolge der vorgerückten Zeit notwendig, daß er zum Schluß die im Thema gestellte Frage: Welche Pflicht hat der Deutsche bei den kommenden Reichstagswahlen auf Grund der von ihm gemachten Ausführungen in dem Satz zusammenzufassen konnte, daß der verantwortungsbewusste Staatsbürger die Pflicht habe, am 14. September seine Stimme einer hinter

der Reichsregierung stehenden Partei gibt. Wer darüber hinaus eine Gesundung des öffentl. Lebens erstrebt, für den ergibt sich die weitere Pflicht, bei der Wahl einzutreten für die Einheitsliste 6. Die Frage sei: Mit Hindenburg für Deutschlands Rettung oder Krieg und Revolution. Die Frage sei gestellt, er hoffe, daß am 14. September das Deutsche Volk die richtige Antwort finden werde. Die Ausführungen des Redners wurden mit starkem Beifall belohnt. Obwohl der Versammlungsleiter zur Aussprache aufforderte, meldete sich niemand zum Wort außer Herrn Hotelier Frizsche, der als Vorsitzender der Ortsgruppe Wildbad der Deutschen Volkspartei dem Redner besonders für seine vortrefflichen Ausführungen, sowie dem Leiter der Versammlung für seine Einleitung herzlich dankte. Herr Frizsche bedauerte es, daß sich die bürgerlichen Parteien immer mehr zerfleischen und sich nicht zusammenschließen haben. Von Herrn Fr. wurde weiter betont, daß nur ein fest zusammengeschiedener Bürgerblock unsern geliebten Deutschen Vaterland eine bessere Zukunft bringen könne. Betr. der Parteien betonte der Redner, daß es nicht nur zwei Parteien gebe, welche sich restlos als national bezeichnen dürfen, sondern daß die Anwesenden vielleicht noch mehr bereit seien, ihre Pflicht für das Vaterland zu erfüllen. Es sei außerordentlich erfreulich, daß in Württemberg und Baden eine Einheitsliste zustande gekommen sei und er möchte deshalb an die Anwesenden appellieren, ihre Stimme restlos kommenden Sonntag der Einheitsliste 6 zu geben. Mit einem Aufruf des Vorsitzenden, auch die bisherigen Nichtwähler zur Wahlurne heranzuführen für die Einheitsliste 6 und mit dem Deutschlandlied schloß die eindrucksvolle Versammlung.

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag nachm. als Fremdenvorstellung zu kleinen Preisen der große Lustspielserfolg „Die Sache, die sich Liebe nennt“. Abends findet die erste Operettenaufführung der diesjährigen Spielzeit statt. Zur Aufführung gelangt „Das Land des Lächelns.“

Ein früher Winter? Der Leiter der Forschungsstelle für langfristige Wettervorhersage in Frankfurt a. M., Dr. Baur, gibt auf Grund seiner mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Forschungen folgende Temperaturvorhersage für den Herbst 1930: „Die gegenwärtige warme und heitere Witterung wird zwar mit kurzen Unterbrechungen noch längere Zeit fortbestehen, im Oktober und November wird aber die Temperatur in Deutschland im Durchschnitt unter der normalen liegen, so daß in diesem Jahr mit einem ziemlich frühzeitigen Eintritt des Winters zu rechnen ist.“

Bauernarbeit im September. Die Ernte aller Fruchtarten wird beendet. Zur Weizen- und Dinkelsaat wird geackert, gedüngt und dann gesät. Wo es nötig ist, werden auf belasteten Feldern Wasserfurchen gezogen, Kleeacker samt dem handhoch gewachsenen Klee gestürzt und eingesät. Weizen- und Kornfelder sind zur Frühjahrssaat gleichfalls zu stürzen, schlechte Wiesen umzuackern und für künftigen Haberbau vorzubereiten. Wo Abzugsgräben nötig sind, muß man sie ausräumen oder frisch anlegen. Das Stallvieh kommt auf die Weide oder, wenn es nicht ausgetrieben wird, ist es mit Kraut- und Rübenblättern zu füttern. Grünfütterung wird, um Dürrfutter zu sparen, und die Milch-erzeugung zu fördern, möglichst lange gehalten. Der Viehstand wird ergänzt und das abgehende Vieh auf Mastung gestellt. Wird das Vieh abgetrieben, läßt man die Schafe über die Stoppelfelder weiden. Nach dem Dehnen wird auf den Wässern die Wässerung fortgesetzt. Die Herbstschur der Schafe wird vorgenommen und die Hämmel zu den Schafen gelassen. — Im Obstgarten wird gegen Ende des Monats geerntet. Nach der Obsternte werden die Obstbäume von Moos gereinigt. Am Trauftrand werden ringsum Löcher gegraben und mit Gülle gedüngt. Bald geht auch das Mosten an und das Dörren von Zwetschen. Im Bauernhaus wird nach den Fenstern und Türen gesehen und Ausbesserungen, wo nötig, vorgenommen. Auch die Defen werden geruht, Brunnen ausgebessert, Mehlvorräte gemacht und die Fruchtvorräte auf der Bühne gestürzt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Vermögen Scheidemanns. Die „Rote Fahne“ hatte kürzlich gemeldet, Genosse Scheidemann, der erste Reichskanzler nach dem Umsturz, besitze neben seiner Pension von 16 000 Mark ein Barvermögen von 100 000 Mark und habe Gelder ins Ausland verschoben. Scheidemann erwidert darauf ins „Sozialistische Presseblatt“, sein Vermögen betrage allerdings etwa 100 000 Mark, die Summen aber, die er angeblich ins Ausland verschoben haben sollte, schenke er der „Roten Fahne“ feierlich.

Der Aufstieg Piccards in die Stratosphäre ist, wie aus Augsburg berichtet wird, wegen der ungünstigen Wetterlage bis auf weiteres verschoben worden.

Der Brand auf dem Zielschiff „Jährlingen“ bei Kiel wütete am Freitag mittag trotz aufopfernder Arbeit der Kieler Feuerwehr und der Werftarbeiter noch fort. Am den Brand wirksamer bekämpfen zu können, wurde der schwere Panzer über der Wasserlinie an mehreren Stellen durch Sauerstoffgebläse aufgeschnitten, um dem Quaim der brennenden Kortmasse Abzug zu schaffen und noch mehr Wasser in das Schiffinnere leiten zu können. Auch das Oberdeck wurde an zwei Stellen aufgeschnitten und während der Nacht wurden so ungeheure Wassermengen in das Deck geleitet, daß das Schiff zu sinken begann und am Morgen neben der Hafenanlage bereits auf Grund lag. Nach Ansicht der Marinefachleute wird der Schaden nicht allzu erheblich sein, da die wertvollsten Einrichtungen der „Jährlingen“ gerettet zu sein scheinen. Man hofft, durch Ueberfluten des ganzen Schiffes den Brand nun rasch löschen zu können. In den nächsten Tagen wird man daran gehen, die „Jährlingen“ auszupumpen und ins Dock zu bringen. Der größte Teil der Kortmasse dürfte durch das Feuer allerdings vernichtet sein, doch nehmen die zuständigen Marinebehörden an, daß die Ausbesserungen an dem Schiff nicht so erhebliche Mittel verschlingen werden, daß das Fernleitschiff nicht wieder in Dienst gestellt werden könnte.

Brand. In Engelwies bei Meßkirch ist das Gasthaus zum Kreuz vermutlich durch Kurzschluß vollständig abgebrannt.

Kein Wasser nach Obst! In Pfullendorf (Baden) mußte der 10jährige Sohn des Gastwirts Restle unter qualvollen Schmerzen sterben, weil er nach dem Genuß von Obst Wasser getrunken hatte.

Vom Startstrom getötet. Der 23jährige Monteur Bertold wollte in Häußern bei St. Blasien ein Spannteil vom

Maß über die Drähte der Hochspannungsleitung werfen. Dabei kam er mit der Leitung in Berührung und wurde sofort getötet.

Schuß in das Rathaus. In Bernau bei St. Blasien wurde an einem der letzten Abende ein Revolveranschuß in die Wohnstube des Bürgermeisters Brezzer abgegeben. Die Kugel ging dicht über den Kopf Brezzers hinweg. Die Polizei verhaftete drei junge Leute, von denen der ehemalige Polizeischüler Köpfer aus Bernau den Schuß abgegeben haben soll. Ob es sich bei dem Anschlag um ein politisches Motiv handelt oder um einen persönlichen Racheakt, konnte noch nicht geklärt werden.

An Blutovergiftung gestorben. Beim Ausprobieren eines neuen Motorrads erlitt der bekannte, in den 30er Jahren stehende Rennfahrer Karl Wächter in Freiburg einen leichten Unfall, wobei er sich eine kleine Wunde zuzog, die er anfänglich nicht beachtete. Es trat eine Blutovergiftung hinzu, der Wächter jetzt nach kurzem schwerem Leiden erlag. Der Verstorbene hat manches Motorradrennen siegreich bestanden und viele erste Preise gewonnen.

Diphtherie in Berlin. In Berlin-Neukölln wurden vier in einem Gebäude untergebrachte Schulen wegen starken Auftretens der Diphtherie bis 24. September geschlossen.

Deutscher Fluglehrer tödlich abgestürzt. Der Fluglehrer Störing von den Raab-Kapfensteinwerken unternahm am Donnerstag auf dem Kapfenstein-Flugplatz in Wiesel mit einer Startmaschine einen Übungsflug. In einer Kehre geriet die Maschine ins Trudeln und stürzte ab. Störing wurde auf der Stelle getötet.

Straßenbahnunglück in Odessa. Anscheinend infolge Versagens der Bremse geriet in Odessa ein vollbesetzter Straßenbahnwagen an einer abseitigen Stelle in rasenden Lauf, stürzte um und wurde zertrümmert. Von den Insassen wurden 5 getötet, 50 verletzt.

Rußland will ein Luftschiff haben. In Moskau wurde nach dem Befehl des „Graf Zeppelin“ mit einer Sammlung mehr oder weniger freiwilliger Spenden für den Bau eines russischen Luftschiffs begonnen.

Ausbruch des Stromboli

Am Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr erfolgte plötzlich ein heftiger Ausbruch des vulkanischen Liparischen Inselgruppe (nördlich von Sizilien). Aus dem 780 Meter hohen Krater ergoß sich ein gewaltiger Lavaström und ein glühender Aschenregen. Zugleich wurde ein heftiger Erdstoß verspürt. Der bis an das italienische Festland (nächster Ort Tropea, 55 Kilometer von Stromboli entfernt) sich auswirkte. Die Lava ergoß sich in das Tal von San Bartolo, wo feuriger Muskatellerwein erzeugt wird. Nach dem amtlichen Bericht sind durch die Lava fünf Menschen getötet und 15 verletzt worden. Ueber den Sachschaden fehlen noch genauere Nachrichten. Die Regierung landete sofort einige Torpedoboote zur Hilfeleistung ab. Durch den Ausbruch hat der Vulkan einen neuen Trichter erhalten. Der Stromboli ist ein Vulkan von fortwährender Tätigkeit. Der letzte größere Ausbruch fand 1919 statt.

Vulkanausbruch. Am Freitag ist der Vulkan Asama (2480 Meter) bei der japanischen Stadt Utsunomiya in starke Tätigkeit getreten.

Der Sport am Sonntag.

Neben der Fortsetzung der Verbandsspiele im Fußball und Handball und den ersten Treffen im Rugby und Hockey gibt es im Sportprogramm des Sonntags nur wenige hervorzuheben Ereignisse. Als solche gelten der Frauen-Leichtathletik-Städtekampf Berlin — Tokio — London, die internationale Regatta mit deutscher Beteiligung in Amsterdam, die Sommerspielermeisterschaften der D. T. in Weimar und der Große Preis der Nationen für Motorräder in Monza.

Im Fußball

werden die **Verbandsspiele** der acht süddeutschen Gruppen mit 30 Treffen fortgesetzt. Es spielen: **Nordbayern:** 1. FC. Nürnberg — VfR. Fürth, Spvg. Fürth — Bayern Hof, VfB. 04 Würzburg — ASV. Nürnberg, FC. Bayreuth — Kickers Würzburg; **Südbayern:** Teut. München — Wacker München, Bayern München — Jahn Regensburg, DSB. München — Schwaben Augsburg, Ingolstadt — 1860 München; **Württemberg:** VfB. Stuttgart — VfB. Juffenhäuser, 1. FC. Pforzheim — VfR. Heilbronn, Union Böttingen — Kickers Stuttgart; **Baden:** Freiburger FC. — Spvg. Schramberg, VfB. Karlsruhe — Rhönig Karlsruhe, VfB. Kastatt — Karlsruhe VfB.; **Rhein:** VfL. Neckarau — VfR. Mannheim, Spvg. Mundenheim — Rhönig Ludwigshafen, Spvg. Sandhofen — FC. Mannheim 08, SV. Waldhof — FC. Kirchheim; **Saar:** VfB. Saarbrücken — Spfr. Saarbrücken, VfR. Pirmasens — FC. Pirmasens, FC. Saar — Borussia Neunkirchen, VfB. Dillingen — Saar 05 Saarbrücken; **Main:** Kickers Offenbach — FC. Frankfurt, Rotweiss Frankfurt — Germania Biber, Union Niederrad — Spvg. Fachsenheim 03, Eintracht Frankfurt — 1. FC. Hanau 1893; **Hessen:** SV. Wiesbaden — Wormatia Worms, 1. FC. Langen — SV. 98 Darmstadt, Alemannia Worms — VfR. Neu-Isenburg, FC. Mainz 05 — Viktoria Ulberach. — In Essen steigt ein Repräsentativspiel zwischen West- und Norddeutschland.

Handball. Zu den bisher bereits tätigen Gruppen tritt nun die Gruppe Saar, so daß mit Ausnahme von Baden alle Süddeutschen Gruppen im Kampfe stehen. Die angelegtesten Spiele sind: **Main-Hessen A:** VfR. Schwanheim — SV. 98 Darmstadt, TSB. Langen — Rotweiss Darmstadt, Rotweiss Frankfurt — Eintracht Frankfurt; **Main-Hessen B:** Hakoah Wiesbaden — Wormatia Worms, Post Wiesbaden — Alemannia Worms, Polizei Worms — SV. Wiesbaden; **Rhein:** Mannheim 08 — Ludwigshafen 03, Schw. B. Frankenthal — VfR. Mannheim, Polizei Mannheim — VfB. Frankenthal, VfB. Mannheim — Rhönig Mannheim; **Saar:** Merzig — Trier, Saarlouis — Bous, Saarbrücken — Roden; **Südbayern:** Post München — Jahn München, 1860 München — DSB. München; **Nordbayern-Ost:** Bartochba Nürnberg — Nürnberger SC., **Nordbayern-West:** Siemens-Schultert Nürnberg — Pfeil Schweinau, FC. Bamberg — Polizei Bamberg.

Wetter

Von Südrussland dringt wieder ein Tiefdruckgebiet vor, unter dessen Einfluß es zu Niederschlägen kommen wird. Für Sonntag und Montag ist meist bewölkt und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Guter Verdienst Strümpfe u. Socken durch Verkauf anerkannt bester und preiswertester Qualitäten **Damen- und Kinder-** direkt vom Lila- und Kinnor- gu's Referenzen auf Ziel. Sonst Nachschme. Große Auswahl, Liste kostenlos. **Schließfach 440, Chemnitz.**